

Grünberger

35. Jahrgang.



Wochenblatt.

Nº. 90.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 10. November 1859.

Wissenschaftliches.

Die Deutsche Schillerstiftung an die Deutschen.

Am heutigen Tage hat sich die Deutsche Schillerstiftung constituiert zu dem in §. 1. der Satzungen ausgesprochenen Zwecke:

Deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen, welche für die Nationalliteratur (mit Ausschluß der Fachwissenschaften) verdienstlich gewirkt, vorzugsweise solche, die sich dichterischer Formen bedient haben, dadurch zu ehren, daß sie ihnen oder ihren nächstangehörigen Hinterlassenen in Fällen über sie verhängter schwerer Lebenssorge Hilfe und Beistand darbietet."

"Sollten es die Mittel erlauben und Schriftsteller oder Schriftstellerinnen, auf welche obige Merkmale nicht sämmtlich zutreffen, zu Hilfe und Beistand empfohlen werden, so bleibt deren Berücksichtigung dem Ermessen des Verwaltungsrathes überlassen."

Die Constituierung dieser Stiftung fällt nahe zusammen mit dem 100jährigen Geburtstage des unsterblichen Dichters, zu dessen würdiger nationaler Feier, so weit die deutsche Jungkunst klingt, die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden.

Deutsche! Bei dem festlichen Klang jener Glocke, die in ewiger Höhe tönt, sammelt Euch, nicht blos um zu seinen Ehren ein begeisteretes Gedächtnißfest zu begehen, sondern auch um ein bleibendes Denkmal werthätiger Liebe für unsern volksthümlichsten Dichter auf alle Zeiten zu stifteten.

Wie er selbst gesungen:

Göttern kann man nicht vergelten;

Schön ist's ihnen gleich zu sein.

Gram und Armut soll sich melden,

Mit den Frohen sich erfreu'n, —

so können wir auch ihm selbst nicht vergelten, wohl aber durch die mit seinem Namen geschmückte Stiftung den Dank seines Volkes dadurch abtragen, daß wir geistig Strebende, die von schwerer Lebenssorge heimgesucht sind, durch Beistand und Hülfe ehren.

Deutsche! Keinen Ort giebt es im Vaterlande, so abgeschieden von den großen geistigen Besitzthümern unseres Daseins, daß nicht Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen

darin lebten, in denen die Dankbarkeit glüht für das, was Schiller uns Allen geworden. In der Fremde lebt kein Deutscher, dem nicht der Name Schiller ein heiliger Heimathsruf ist, so daß in diesem Namen eine Weihesymbolik, einzig in ihrer Art, und ein Gesamtbewußtsein, auf so vielen Gebieten des öffentlichen Lebens schmerzlich vermisst, zur erhebenden Erscheinung kommt.

So tretet denn am 10. November zur Bildung von Schillerstiftungen überall zusammen; wo eine solche sich nicht gründen läßt, sammelt Beiträge; wo sich frohe Herzen zum frohen Festmahl vereinigen, verkündet diese unsere Worte und lasst nach dem Festgruß für den Dichter durch die Hände Eurer Frauen und Jungfrauen Spenden der Liebe in Empfang nehmen. Wo Gesangvereine und Liedertafeln, wo Kapellen und Theater seinem Andenken huldigen, opfert ihm den Ertrag seines Ehrentages.

Und du, deutsche Jugend, in deren frische Herzen er die ersten Keime edler Begeisterung senkt, fehle auch du nicht in den Reihen der Opfernden. Die kleinste Gabe ist willkommen.

Auf, Deutsche! Lasset uns ein Beispiel geben zur Ehre für uns und unsere Nachkommen, daß der Freude schöner Götterfunken, der Begeisterung Flamme, nicht wirkungslos verlodere, daß die 100jährige Jubelfeier von Schillers Geburt als der Geburtstag der in seinem Namen gegründeten Stiftung ein Lichtpunkt sei und bleibe, tröstlich hineinleuchtend in die Nacht der Sorge und der Not.

Die bis jetzt bestehenden Schillerstiftungen befinden sich in Berlin, Breslau, Coburg, Darmstadt, Dresden, Frankfurt a. M., Graz, Hamburg, Leipzig, München, Nienburg, Nürnberg, Offenbach, Stuttgart, Weimar (als Vorort für die nächsten fünf Jahre gewählt), Wien.

An eine derselben wollen die Beiträge für die Stiftung eingesandt werden.

Dresden, den 10. Oktober 1859.

Die constituirende Versammlung der Deutschen Schillerstiftung.

Inserate.

In dem Konkurse über das Vermögen des Färbereibesitzers Carl Gottlieb Grafe zu Grünberg ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akkord Vermerk

auf den 24. November er. Vor-
mittags 10 Uhr
vor dem unterzeichneten Kommissar im
Instructionszimmer Nro. 26 hiesigen
Gerichtshauses anberaumt worden. Die
Beteiligten werden hiervon mit dem
Bemerkern in Kenntniß gesetzt, daß alle
festgestellten Forderungen der Konkurs-
gläubiger, soweit für dieselben weder
ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht,
Pfandrecht oder anderes Absonderungs-
recht in Anspruch genommen wird, zur
Theilnahme an der Beschlussfassung über
den Akkord berechtigen.

Grünberg, den 4. November 1859.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Schmidt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 16ten d. M.
früh 9 Uhr werden im Kämmerei-
Oderwalde, Krämper Revier, am Bogts-
wege Schütz- und Dömkes-Winkel
21 Klaftern eichen Scheith. (kerfaules),
150 : Stockholz,
40 : Knüppelholz,
 $\frac{1}{2}$: Buchenholz und
3 Schock eichen Reißig
meistbietend verkauft werden.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist
zu haben:

Der beredte Italiener.
Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne
Hülfe eines Lehrers leicht und richtig
italienisch sprechen zu lernen.

Eleg. broch. 6 Sgr.

Am 8. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 43te Nummer der **Ziehungsliste**
für 1859. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist zu haben:
Was sich die Schlesier vom alten Friß erzählen.
Bisher noch nie gedruckt.

Preis 15 Sgr.

Dies Buch enthält wahrhaft reizende und anmuthsvolle Schilderungen von dem Verkehr Friedrich des Großen mit seinem Volke. Dieselben sind nicht nur neu, sondern so populär, daß sie in allen Kreisen mit Entzücken aufgenommen wurden und sich der bildreichsten Würdigung Seitens Ihrer Königlichen Hoheiten der Frau Prinzessin von Preußen und Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erfreuten. Mehrere dieser Schilderungen haben Grünberg zum Schauplatz.

Sächsischer Caffee.

Unser „sächsischer Caffee“ ist eine nach vielfachen Probemischungen von uns festgestellte Composition, welche aus indischem Caffee, verschiedenen Wurzelmehl und Zucker besteht, und zwar in solchem Verhältnis, daß der Geschmack des Getränktes bei seiner großen Wohlfeilheit allgemeinen Beifall findet. Außerdem ist die Zubereitung des Caffees zum Genuss sehr schnell auszurichten, da derselbe ins kochende Wasser geschüttet, nach einmaligem Wallen umgerührt, unter Zuguß weniger Tropfen kalten Wassers, sich schnell von selbst klärt und dann sogleich genossen werden kann, ohne daß ein Filtern und, da das Fabrikat bereits gesüßt ist, ein Zusatz von Zucker erforderlich wäre.

Jordan & Timäus in Dresden.

Der Caffee ist in Packeten à $\frac{1}{3}$ Zoll-Pfund verpackt und kostet das Pfund 5 Sgr.

Niederlage davon befindet sich für Grünberg bei

Ernst Th. Franke.

Bei E. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Schuh- und Stiefelmacher

oder
gründliche Anweisung zur Herstellung aller seit neuerer Zeit vorkommenden Stiefeln und Schuhe, sowie Geheimnisse der Schuhmacherei, alle Nebenzweige aufs Vortheilhafteste auszuüben, nebst einer Darstellung der Schuhmacherprofession vor 80—100 Jahren und einem Anhang mit schriftlichen Geschäftsaufjäzen, für Meister, Gesellen und Lehrlinge, Kunstvorstände und Gewerbeschulen.

Mit in den Text gedruckten Holzschnitten.

Von Christian Napp, Schuhmachermeister in Schweningen,

8. broch. Preis 54 kr. = 18 Sgr.

Dieses Werkchen hat zum Zweck, die vom Verfasser auf seinen vielen Reisen gesammelten Kenntnisse seinen Collegen mitzuteilen, und er hofft um so mehr eine freundliche Aufnahme seiner Schrift, als seit langer Zeit kein derartiges Buch erschienen ist, und es somit für alle Meister, Gesellen und Lehrlinge ein nothwendiges oder wenigstens erwünschtes Buch sein wird. — Es hat 152 Seiten, ist hübsch ausgestattet, und der Text ist durch dazwischen gedruckte Holzschnitte veranschaulicht. Der Preis ist gewiß kein hoher, so daß es jedem vergönnt ist, sich das Buch zu schaffen zu können.

Inhalt.

Bayern.	Seite
4% Bayrische Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe .	224
Belgien.	
4% Sambre & Meuse-Eisenbahn-Prioritäten	225
Kurfürstenthum Hessen.	
Kurfürstlich Hessische 4½% Staats-Anlehen vom 1. Februar 1854	223
Österreich.	
Oesterreichische Grundentlastungs-Obligationen . .	226
Aeltere Oesterreichische Staatsschuld	225
Podstatzky-Liechtensteinsches Anlehen von 400000 fl.	225
Oberungarische Waldbürgerschafts-Anleihe	225
Preussen.	
Partialoblig. der Vereinigungsges. für Steinkohlenbau im Wurmrevier	225
Schweiz.	
Neuenburger 10 Frs. Loose.	225

Auktion.

Aus dem Nachlaß des hier verstorbenen Kaufmanns Joh. Friedrich Seydel werde ich hierselbst auf Antrag der Erben versteigern:

- 1) am 21. November c. früh von 9 Uhr ab im Seydel'schen Hause am Topfmarkt Nr. 353 des II. Viertels: Wäsche, Betten, Porzellan, Glaswaren, 1 Pelz, Möbel, Hausgeräthe, Gold- und Silbersachen, so wie auch einige neue Material- und Farbwaaren;
- 2) am 24. November c. früh von 9 Uhr ab Vorräthe älterer Grünberger Weine, und zwar a) zunächst im Seydel'schen Hause in der Berliner Straße circa 110 Eimer in Gebinden von $\frac{1}{4}$ bis 14 Eimern Inhalt, gebindweise exclusive Gebind; b) sodann im Seydel'schen Hause am Topfmarkt circa 12 Eimer in Gebinden von $\frac{1}{2}$ bis $2\frac{1}{2}$, Eimer Inhalt, gebindweise exclusive Gebind und außerdem eine Quantität Flaschenweine,
- 3) am 12. December c. Vormittag von 11 Uhr ab im Seydel'schen Hause in der Berliner Straße: 7 Kühe, demnächst einige Futtervorräthe und Viehzuchtgeräthe, so wie eine Wäschrolle;
- 4) am 15. December c. früh von 9 Uhr ab und folgende Tage im Seydel'schen Hause in der Berliner Straße: 185 Weingefäße, darunter 21 Stückfasser à 11 Drosch, die übrigen von $\frac{1}{4}$ bis 14 Eimer Inhalt, 92 Droschstücke und verschiedene Keltergeräthe, worunter 10 Driebse und 26 Kannen;
- 5) am 17. December c. früh von 9 Uhr ab im Seydel'schen Hause am Topfmarkt: 134 Stück Wein gefäße von $\frac{1}{4}$ bis 14 Eimer Inhalt, Grünberg, den 9. November 1859.

Opitz, Auktions-Commiss.

Auktion.

Montag den 14. November c. Vormittags 10 Uhr sollen vor dem Gerichtslokal zu Deutsch-Wartenberg: 1 Kuh, 2 Ferkel, 1 Spazierwagen, 1 Glasschrank, 2 Kommoden, 1 Arbeitswagen meistbietend verkauft werden. Grünberg, den 8. November 1859.

Kliesch,
gerichtl. Aukt. Commiss.

60—70 Stück Mutter-schafe zur Zucht kaust das Dominium Bullendorf, Kr. Freistadt.

Stahlfedern

empfiehlt in reicher Auswahl
W. Levysohn
in den drei Bergen.

Die Unterzeichneten sehen sich veranlaßt, fortan bei der Aufnahme von Notariats-Urkunden die gesetzlichen Zeugengebühren wieder in Ansatz zu bringen. Grünberg, den 7. November 1859.
Neumann, Nödenbeck,
Rgl. Justizrath und Justizrath und
Notar. Leonhard,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein großes Gartengrundstück in Sagan, worin viele Jahre eine Kunst- und Handelsgärtnerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist auf mehrere Jahre an einen cautiousfähigen Pächter zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei Höffer in Sagan, Freistädter Straße Nro. 11.

Bei E. L. Kling in Tuttlingen ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Abbs Martinet,

Lösung grosser Fragen,

allgemein fasslich dargestellt.

Erste Frage:

Kann man noch Mensch sein, ohne Christ zu sein?

Nach der vierten vom Verfasser neu durchsehenen, vermehrten und verbesserten Auflage aus dem Französischen übersetzt

von Anton Weisskopf, Pfarrer in Beuron.

Erster Band. 8. broch. 1 fl. = 18 Sgr.

Herr Silv. Miller, ehemals Professor und Rektor am Gymnasium in Sigmaringen, schreibt an den Herrn Ueberseher in einem Briefe: "Sie haben mir durch die Bekanntmachung mit 'Martinet's Lösung großer Fragen' einen großen Genuss verschafft. Dieses Buch umfaßt Alles, was die Wissenschaft an gewichtigen Beweisen für die Wahrheit und Göttlichkeit unserer heiligen Religion zur Bekämpfung ihrer Gegner zu Tage gefordert. Dabei bedient es sich einer so lichtvollen Methode, daß man mit leichter Mühe die ganze Schlachtordnung der Beweise überblickt und sich so ihrer unüberwindlichen Stärke inne wird. Die Bertheilung in kleine Abschnitte fördert das Interesse des Lesers sehr und beugt der Ermüdung vor. Der Verf. hat hierin Die Maistre zum Vortheile seines Werkes nachgeahmt. Die Behandlung des Ganzen ist äußerst geistreich. So können nur Franzosen schreiben! — Ich glaube daher, daß dies Buch für die Classe der Schilder, die eben keine Gelehrten sind und für die noch gröbere der Halbgelödeten von unberechenbarem Nutzen sein kann. Es ist ganz gemacht für einen solchen Lesekreis, während die Werke von Nikolais und von Deschamps, welche eine gleiche Tendenz haben, wegen der Form, in welcher sie ihren Stoff vortragen, weniger ansprechen. — Ihre Uebersetzung ist, so viel ich zu urtheilen vermag, sehr gelungen, flüssig, dem Gedanken angemessen, ungezwungen und edel im Ausdruck. Sie liest sich wie ein deutsches Buch. — Ich wünsche daher sehr, daß ich dieselbe bald gedruckt sehe, um das Werk noch einmal lesen zu können."

Soweit Herr Pfarrer Miller, und daß er über den Werth des Buches nicht zu viel gesagt hat, beweisen die warmen Empfehlungen desselben von Seiten der hochgefeierten Missionäre P. Pottgeiser und P. Alet, durch welche die Uebersetzung veranlaßt worden ist.

Der zweite Band ist erschienen und enthält die zweite Frage: „Kann man noch Christ sein, ohne Katholik zu sein? Der 3. 4. Band enthält die Frage: Kann die menschliche Gesellschaft sich retten, ohne wieder katholisch zu werden? womit das Werk in Balde geschlossen wird.

Bleistifte

in allen Nummern und Graden, so wie Fabersche Blau- und Rothstifte in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
W. Levysohn.

(Eingesandt.)

Bur heutigen Feier!

Zum Höchsten hat er sich emporgeschwungen,
Mit Allem, was wir schäzen, eng' verwandt!
So feiert ihn! denn, was dem Mann das Leben
Nur halb ertheilt, soll ganz die Nachwelt geben.

Goethe.

Bekanntlich ist alter, der Lust ausgesetzt gewesener Lehm ein vortreffliches Dungmittel, namentlich in Weinbergen. Ganz gleiche Eigenschaft soll gebrannter Lehm entwickeln, weshalb die Franzosen gebrannte Ziegelstücke nicht mehr auf die Straße werfen; sondern sie zu Mehl zerstampfen und als vortreffliches Dungmittel benützen. Hierauf wollen wir hiesige Siegelei- und Mühlen-Besitzer höflichst aufmerksam machen, nicht zweifelnd, daß nicht minder hier wie in Frankreich eine solche neue Nutzung eines zeither weggeworfenen Gegenstandes sich als ein lohnendes Unternehmen erweisen müßte. Gleichzeitig würde unsern sandigen Weinbergen, wenn ihnen zeitweis gebrannter Lehm zugetheilt werden könnte, ein großer Gefallen geschehen. Ein Gleches würde der Fall sein, wenn einer oder einige der hiesigen Wind- und Wassermüller sich zu ihrem eignen Vortheil entschließen möchten, eine Knochenmühle anzulegen, insofern auch das Knochenmehl ein vorzügliches Dungmittel für unsere Weinberge abgeben würde.

Der Vorstand des Gewerbe- und Garten-Vereins.

Bei W. Levysohn ist vorrathig:

Die Bereitung

der

künstlichen Weine

und die

Champagner-Fabrikation

nach den ganz neuen, höchst wichtigen Vervollkommenungen der Herren

L. Jaunay und E. Maumené.

Nebst

einer praktischen Anweisung,

alle Sorten

imposanter Weine

nach den neuesten verbesserten Methoden auf's Beste herzustellen.

Mit 5 Tafeln Abbildungen.

Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Erlenholz erster Klasse ohne Verbindlichkeit à Klafter mit 5 Thlr. Bestellungen werden entgegen genommen von

H. Adami.

Englische Puzzsteine empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Für frischgeschossenes Wildprett zahlt die höchsten Preise und besonders für Rebhühner 4½ Sgr. à Stück

H. Adami.

Wollenes Strickgarn und Estremadura-Baumwolle in allen Nummern erhielt

Wwe. Philippson.

Eine Stube mit Alkove ist zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen beim Riemer Helbig.

Weinverkauf bei:

E. Schirmer, Grünstraße, 57r 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 12. Oktober: Fabrikbes. u. Gerichtsscholz C. A. Hartmann in Heinersdorf ein S., Max Georg. — Den 26. Schuhmacherstr. C. H. Föve eine L., Elisabeth Agnes. Weinhandler H. G. Heider ein S., Wilhelm Oskar. — Den 28. Großnecht J. C. Hirthe Zwillingssöhne, Carl Robert u. Joh. Ernst. — Den 3. Novbr. Häusler J. F. A. Kupke in Sawade ein S., Friedr. Reinhold.

Getraute.

Den 2. Novbr. Wallermstr. F. G. Pähld mit Igfr. Dorothea Ernestine Schädel. — Den 3. Luchfabrikant F. G. Hartmann mit Jungfr. Johanne Henriette Juliane Bater. — Den 8. Tagearbeiter F. G. Stecke in Heinersdorf mit Jungfr. Johanne Henriette Günther daselbst. — Den 9. Schneiderstr. W. Walde mine Juliane Werner in Lavalde.

Gestorbene.

Den 2. Novbr. Brunnenbauer Heinrich Matze, 62 J. 3 M. (Brustkrankheit). — Den 6. Des zu Schwibus verft. Buchbereiter gef. A. Hennig S., Reinhold, 3 J. 6 M. (Wasserfucht). — Den 7. Des Buchbindermstr. W. B. J. Knispel S., Willym. Bernhard, 14 J. 3 M. 2 J. (Gliedergelenks-Entzündung).

Gottesdienst in der evangelischen Kirch.

(Am 21. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr: Herr Pastor Harth.
Nachmittagspr: Herr Kandidat Günther.

Wegen Berlin fällt die Sonntagssandacht der freireligiösen Gemeinde am 13. November aus, die nächste Erbauung wird am Sonntag den 20. d. M. abgehalten.

Der Vorstand.

Kalender

für 1860 empfiehlt

W. Levysohn
in den drei Bergen.

Alizarin-Dinti

empfiehlt W. Levysohn
in den drei Bergen.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 7. November.				Görlitz, den 3. November.				Sorau, den 4. November.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen	2	7	6	2	2	20	2	2	2	6	3	
Roggen	1	25	1	15	1	27	6	1	25			1
Gerste, große . . .	1	17	6	15	1	15	1	10				25
= kleine												
Hafer	1	1	6	1	1	2	6	27	6	1	3	1
Erbse	2	15		10	2	15	2	10				
Hirse	3	6	3	6								
Kartoffeln		20		14		16		12				18
Heu, d. Gr. . . .	5	22	6	20	22	6	17	6				
Stroh, d. Sch. . .			4	15	5		4	15				